

Lima/Peru: Creemos Felices

Der Plaza de Armas im Stadtzentrum von Lima verführt mich zu glauben, hier sähe es gar nicht so sehr anders aus als in anderen Innenstädten dieser Welt: Es gibt einen Starbucks, McDonald's, den Geldautomaten der Scotiabank und Movistar.

Doch dann gehen wir etwas weiter und sind überraschend in einer anderen Welt. Einer Welt, die eher an das Armenviertel Independencia erinnert, das ich kenne und wo der YMCA Peru in seinen sozialen Programmen den Ärmsten der Armen Unterstützung anbietet. Aber hier in der Innenstadt dieser Weltstadt *solch* ein



Wohnviertel mitten in der Stadt

Straßenzug? Ohne Strom, Wasser und Abwasserentsorgung, roh gemauerte Wände und Wellblechdächer, ein einziger Wohnraum für die achtköpfige Familie? Und dieser Weg ist nicht der einzige, sobald man von den Hauptstraßen in einen staubigen Fußweg einbiegt.

Hier lebt Señora Maria. Wir treffen sie mit ihrem kleinen fahrbaren Essensstand an der Straßenkreuzung. Sie sieht uns mit unseren YMCA-Westen schon von weitem und winkt uns zu. Vor kurzem hat sie im Projekt „Creemos Felices“ des YMCA ihren Abschluss gemacht. Die Kurse gehörten zum Programm „Salud Mental“ (seelische Gesundheit) und „Generación de Ingresos“ (Erwerb von Einkommen). Hier hat sie Selbstbewusstsein gelernt und erlebt, dass sie als Frau und als Mensch etwas wert ist. Sie hat gelernt, wie sie mit ihren Fähigkeiten zwar wenig, aber doch genug Einkommen verdienen kann, damit ihre Kinder zur Schule gehen können und nicht mehr auf der Straße leben müssen. Stolz zeigt sie uns ihren Essensstand und lädt uns zu einem Fruchtsaft ein.

Da kommt Antonio um die Ecke. Er hat gerade Schulschluss. Früher wurde er trotz der Schulpflicht in Peru von Señora Maria auf die Straße geschickt. Mit einem kleinen Bauchladen voller Süßigkeiten klapperte er an den Straßenkreuzungen die Autos ab, die an den Ampeln warteten. Ein wenig konnte er so zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Dann lernte



Michael Köhler, AG der CVJM, mit Señora Maria

er die Mitarbeitenden des YMCA kennen. Im Programm „Educativo“ (Bildung) von Creemos Felices fand er Menschen, die seine Eltern ermutigten, ihn zur Schule zu schicken und die ihm danach bei den Hausaufgaben halfen. Etwas schüchtern erzählt er vom Schachclub im Y, von den deutschen Volis, die Bibelgeschichten so spannend erzählen, und welche Recreaciones ihm am besten gefällt.

„Creemos Felices“ heißt so viel wie: glückliches Aufwachsen. Das will der YMCA Peru den Straßenkindern in Limas Innenstadt ermöglichen.

Jürgen Baron, Generalsekretär der AG der CVJM, war im April 2019 in Peru



Im Kleinen Frieden stiften

Frieden stiften bzw. zur Versöhnung zwischen Palästinenserinnen und Palästinensern sowie Israelis beitragen, das war für CVJM-Sekretär Burghard Schunkert, der das Rehabilitationszentrum Lifegate in Beit Jala bei Bethlehem seit dreißig Jahren leitet, schon immer ein wichtiges Anliegen.

Bei Lifegate werden junge Palästinenserinnen und Palästinenser mit körperlichen oder geistigen Behinderungen liebevoll betreut und kom-

petent gefördert. Etwa 150 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen drei und 18 Jahren erhalten bei Lifegate eine umfassende medizinische Betreuung einschließlich Ergo-, Physio- und Sprachtherapie. Ebenso wichtig ist deren Frühförderung im Kindergarten, schulische Ausbildung in der Förderschule sowie Berufsausbildung in Handwerks- und Dienstleistungsberufen in den Werkstätten von Lifegate.

Durch Begegnungen der jungen Menschen mit Israelis, z. B. auf gemeinsamen Freizeiten oder beim Rollstuhlbasketball, werden Brücken aufgebaut, die im Kleinen zur Versöhnung zwischen Palästinensern und Israelis beitragen.

Schon seit vielen Jahren unterstützt der CVJM Baden die wertvolle Arbeit von Lifegate im Heiligen Land.



Völkerverständigung als Friedensarbeit: ACJ Costa Rica und CVJM Pfalz

Die langjährige Partnerschaft des CVJM Pfalz mit der ACJ Costa Rica ist auch 2019 wieder neu aufgelebt. Nach dem Besuch der Deutschen 2018 in Costa Rica, kamen zwölf Jugendliche aus Costa Rica im April 2019 zum Gegenbesuch in die Pfalz.

Auf der Johannishöhe wurde fleißig gearbeitet: Es wurden Hänge abgetragen, Treppen gebaut, Pflanzen gesetzt und noch einiges mehr. Abends wurde am Lagerfeuer oder im Bistro gespielt und gechillt. Trotz der Sprachbarrieren entstanden im Laufe der Zeit Freundschaften. Freundschaften, die über knapp 10.000 Kilo-

meter hinweg bestehen und die als Zeichen der Völkerverständigung auch Friedensarbeit leisten. Durch solche Begegnungen können Vorurteile abgebaut und andere Menschen und Kulturen erlebt werden. In Zeiten, in denen Rassismus und Nationalismus zunehmen, ein unschätzbare Gut. Zudem entsendet der CVJM Pfalz jährlich zwei Volontäre und es findet stets ein reger Austausch mit dem Partner in Costa Rica statt.

Apropos Costa Rica: Vor mehr als 60 Jahren hat Costa Rica die Armee abgeschafft. Und die Menschen dort gelten heute als eine der glücklich-

ten Nationen der Welt. Ein großes Zeichen für den Frieden und bewundernswert, dass dieser Verzicht auch in der heutigen Zeit noch Bestand hat. Genauso bewundernswert ist das Leben der Gemeinschaft im CVJM und der ACJ: Die Verbundenheit zwischen den beiden Vereinen, die stetig steigt. Die Partnerschaft, die sehr freundschaftlich und auf Augenhöhe ist.



Bei der Arbeit: Pflanzaktion auf der Johannishöhe

Wir wollen es gemeinsam schaffen, weiterhin so zu agieren: gemeinsam Beziehungen aufzubauen und dadurch unseren eigenen, kleinen Beitrag zu einer friedlicheren Welt zu geben. Durch Projekte wie das Baucamp, durch Entsendung von Volontären und das Pflegen von Freundschaften. Und dann dürfen beide Seiten stolz darauf sein, was sie füreinander und den Frieden geleistet haben.

„Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ (Mt. 5,9)

Fabian Jutzi



Gemeinsam Frieden stiften – mit Youth Alive Ministries (YAM) in Südafrika

Den CVJM Sachsen verbindet seit 2006 eine enge Freundschaft mit Youth Alive Ministries (YAM) in Soweto, Südafrika.

Die kleine Jugendorganisation arbeitet seit mehr als 50 Jahren mitten in dessen sozialem Brennpunkt. Kern der Arbeit von YAM war und ist die Ausbreitung der friedensstiftenden, frohen Botschaft von Jesus Christus unter jungen Menschen. Im Jugendzentrum von YAM und an verschiedenen Einsatzorten in Schulen und Freizeiteinrichtungen laden die Ehren- und Hauptamtlichen von YAM Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein, gemeinsames Leben zu gestalten.

Die Partnerschaft von CVJM Sachsen und YAM ist in den vergangenen Jahren von zahlreichen

Begegnungen in Südafrika und in Sachsen geprägt gewesen. Zuletzt konnten wir im Herbst 2018 unsere südafrikanischen Freundinnen und Freunde in Sachsen begrüßen und mit ihnen verschiedene unserer CVJM besuchen.

Gegenwärtig steht YAM vor der großen Herausforderung, die teilweise stark baufälligen Gebäude zu sanieren bzw. durch neue zu ersetzen. Pläne zum Umbau gibt es bereits und auch ein Teil der Finanzierung ist durch die Unterstützung des Freundeskreises im Kirchenkreis Wuppertal gesichert. Bevor die Sanierung richtig starten kann, gilt es, die noch offenen Finanzierungslücken zu schließen und einen Bauablauf zu erarbeiten, durch den ein gleichzeitiger Betrieb der vielfältigen Programme und Veranstaltungen auf dem Gelände möglich bleibt.



Besuch im CVJM Strobel-Mühle Pockau

Über kräftige Unterstützung durch Gebete und gern auch durch Finanzen freuen wir uns im CVJM Sachsen gemeinsam mit unseren Freunden von Youth Alive Ministries.

Überweisungen unter dem Stichwort „YAM“ sind möglich auf das Konto des CVJM Sachsen: Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE40 3506 0190 1687 2000 19
BIC: GENODED1DKD

Weitere Informationen, Gebetsanliegen und Bilder aus unserer internationalen Arbeit sind zu finden unter: **www.cvjm-sachsen.de/arbeitsbereiche/international**

CVJM-Landesverband Sachsen e. V.
Leipziger Straße 220
01139 Dresden
Telefon: 0351 3400667
E-Mail: a.frey@cvjm-sachsen.de

1 Jahr, 10 Monate, 2 Wochen und 1 Tag

Genau diese Zeit liegt zwischen dem Moment, als drei Menschen völlig enttäuscht am Pausentisch der Geschäftsstelle des CVJM Schlesische Oberlausitz zusammen darüber grübeln, wie es jetzt weitergehen soll und dem Moment ihres Wiedersehens, an dem Gott mehr möglich gemacht hatte, als alle drei geglaubt hätten.

Die drei Menschen sind Sarah Simmank, Rabiou Hamidou und Paul Knobloch. Enttäuscht waren sie, weil fünf Jugendliche aus Niger 2017 nicht zum International Reformation Camp kommen durften – Grüße an das Generalkonsulat in Ouagadougou gehen an dieser Stelle raus.

Wer in Deutschland schon einmal einen Förderantrag aus der Ferne gesehen hat, kann sich



Die Teilnehmenden des Niger-Camps



Kinder des Waisenhauses am Rande von Niamey

jetzt vorstellen, dass der Ärger mit dem Sterben des Projektes erst richtig losgegangen ist. Und vorstellen kann man sich auch, wie traurig die Jugendlichen aus Niger über die geplatzte Reise waren.

So ein Rückschlag kann das Ende für eine Partnerschaft bedeuten, aber im Gebet wurde aus der vergeudeteten Zeit und der Enttäuschung die neue Idee, ein Jugendcamp in Niger zu veranstalten, um im darauffolgenden Jahr mit einer starken Gemeinschaft aus Jugendlichen von zwei unterschiedlichen Kontinenten einen neuen Versuch zu starten.

Genau von diesem Moment an dauerte es ein Jahr, zehn Monate, zwei Wochen und einen Tag und am 30. Juni 2019 stiegen elf junge Leute aus Deutschland in Niamey aus dem Flugzeug, um für 14 Tage das Leben mit zwölf jungen CVJMer/-innen aus Niger zu teilen.

Die Zeit im Titel spielt nicht auf den Weg bis dahin an. Klar war es für alle anstrengend und hat auch Nerven gekostet, aber dafür will sich keiner von uns feiern lassen. Die Zeit im Titel hat Gott genutzt, um aus drei enttäuschten Menschen 23 Begeisterte zu machen, die unbedingt Projekte in Niger voranbringen wollen.

Neben dem Aufbau eines KidsClubs sollen auch der Englisch Club und der Fußball Club erweitert werden. Außerdem wurde in vielen Gesprächen deutlich, wie wichtig und dringend notwendig ein eigenes Haus bzw. Gelände für den YMCA Niger ist: ein sicherer Ort, an dem Kinder und Jugendliche den CVJM erleben, seine Angebote wahrnehmen und vom christlichen Glauben hören können.

Wie nicht anders von Gott zu erwarten, hatte er genau dieses Projekt bereits vor neun Jahren auf das Herz der Leiter des YMCA Niger gelegt. Beim Vorbereitungstreffen 2018 in Niger (Achtung: weitere spannende Geschichte) zum Jugendcamp stiegen auch die Mitarbeitenden des CVJM Schlesische Oberlausitz mit ein und sahen Gottes Vision für ein YMCA Niger Center. Seitdem sind wir alle gemeinsam auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten und einem passenden Gelände am Rande von Niamey. Wir sind dankbar für jedes Gebet und jede Unterstützung!

Paul Knobloch und Sarah Simmank



„Misión Paz“ – „Mission Frieden“ in Kolumbien

Eine Mission haben. Im CVJM verbinden wir das mit unserem Glauben an Jesus Christus. Und Frieden. Frieden brauchen wir alle, überall. Das sind die zwei Hauptbestandteile des Projektes „Misión Paz“, welches Aktion Hoffnungszeichen im ACJ (YMCA) Quindío, Santander und Cali in Kolumbien unterstützt.

Mit dem Projekt haben wir in Quindío das Ziel, die Ehrenamtlichen des ACJ in den Themen Mission und Frieden zu stärken. Dazu gehört die Unterstützung und das Wachstum im Glauben, aber auch die Ausbildung zu Personen, die Frie-

den stiften und Frieden in Gemeinschaft möglich machen.

Aus diesem Grund gehen wir in Gemeinschaften, um dort mit unseren Programmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu befähigen, ein friedliches Zusammenleben zu gestalten. Wir ermutigen die Teilnehmenden den Blick zu weiten und neue Zukunftsperspektiven zu schaffen. Auch wir wachsen durch die neuen Herausforderungen und Erkenntnisse. Durch die Beteiligung der Ehrenamtlichen an allen Programmen ist „Misión Paz“ überall Bestandteil der ACJ-Arbeit.

Die Mitglieder des Angebotes „Voluntariado Multiplicador“ arbeiten jedoch ausschließlich an diesem Thema. Wir treffen uns einmal wöchentlich für zwei bis drei Stunden, essen gemeinsam, hören eine Andacht und denken darüber nach, wie wir andere Ehrenamtliche und Projektteilnehmende für die Themen Mission und Frieden sensibilisieren können. In regelmäßigen Abständen laden wir Freunde ein oder treffen uns in Armenia, damit mehr Leute die Chance haben, die Angebote des ACJ kennenzulernen.

Auch bei der World Challenge 2019 spielte das Projekt eine große Rolle. Wir haben ein Vier-



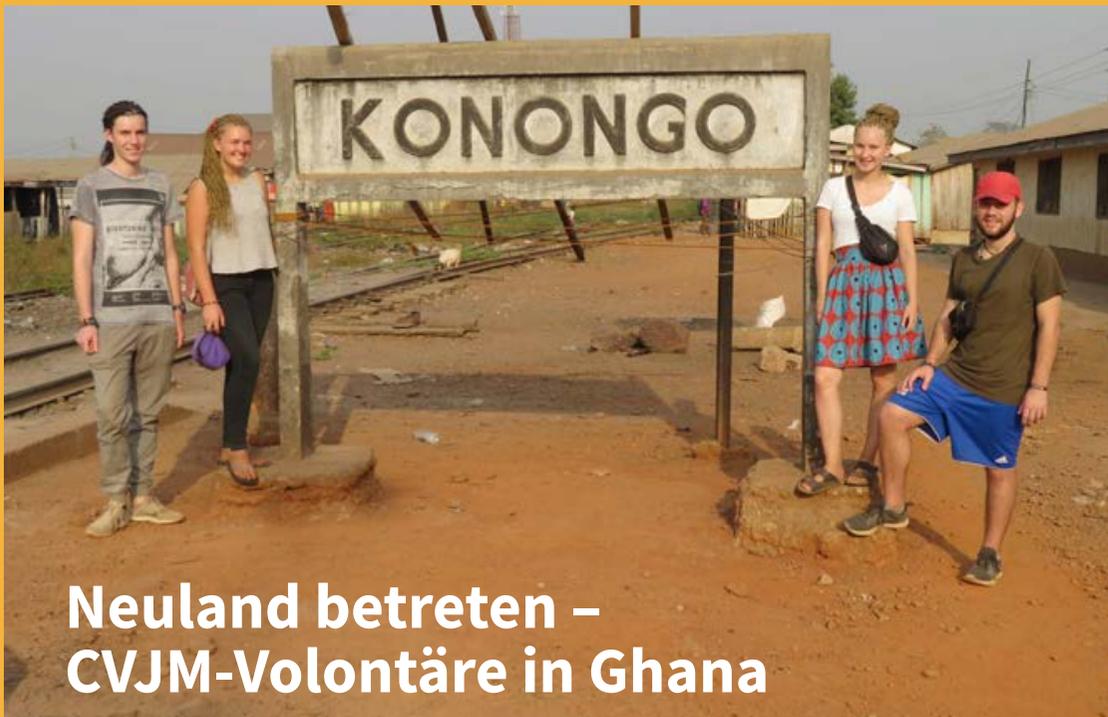
Bei wöchentlichen Gruppenstunden erleben Kinder tolle Programme mit Werten für ihr Leben

tel in Circasia verschönert. Durch Anpacken, Gespräche, Spiele und freundliches Auftreten haben wir Spuren hinterlassen und die Bewohner des Viertels zu einem friedlichen Zusammenleben motiviert.



Jose, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, bei einer Kinderstunde

Sophie Sander, absolvierte 2018/2019 ihren Freiwilligendienst im ACJ Quindío und ist durch die Arbeit im ACJ selbst zur Friedensstifterin geworden



Neuland betreten – CVJM-Volontäre in Ghana

Im letzten Jahr sind sie im YMCA in Ghana angekommen: Ronja, Manuela, Thorben und Max, die vier weltwärts-Volontäre des CVJM-Westbundes.

Ronja genießt es, dass sie die Möglichkeit hat, für ein Jahr in ein ganz neues und anderes Leben eintauchen zu können. Und Manuela sagt: „Ich bin gern in Ghana, weil die Menschen sehr herzlich und offen sind. Ich habe mich schnell zu Hause gefühlt. Alles wird hier meist entspannt angegangen. Dies schafft eine sehr angenehme Atmosphäre, in der man sich wohlfühlt.“

Für Thorben sind es die täglich neuen Herausforderungen, an denen er wachsen darf! Schließlich bringt's Max für sich auf den Punkt: „Ich finde es sehr interessant in einem Land zu leben, in dem Materielles nicht so vorhanden ist, wie in Deutschland. Hier genieße ich die hilfsbereite Gemeinschaft.“

Diese „Auszeit“ in Ghana verschafft ihnen einen neuen Blick auf das Leben, auf den Alltag. Manuela fasst es so zusammen: „Ich genieße es, Teil einer anderen Kultur zu sein und sie so aus der Nähe kennenzulernen zu können.“

Anfragen und formlose Bewerbungen an:
e.geisler@cvjm-westbund.de

www.cvjm-westbund.de/cvjmweltweit

Bewerbungsschluss ist jeweils der 31. Oktober für das darauffolgende Jahr